

Erfahrungsbericht – Auslandssemester (während Corona) in Luzern

Von einem Auslandssemester während Corona zu sprechen, fühlt sich in meinem Fall falsch an. Die Schweiz und insbesondere auch Luzern fühlen sich an wie eine kleine Blase, innerhalb der Corona nicht existiert hat.

Noch vor meinem Aufenthalt habe ich, im Nachhinein betrachtet, mit die wichtigste Entscheidung getroffen, mit der Bewerbung auf einen Platz im Studentenwohnheim. Dadurch habe ich in einer WG mit vier anderen Erasmus Studenten gewohnt und um mich herum waren viele weitere Erasmus Studenten WGs. Ab dem ersten Tag ist es so möglich viele andere Studenten kennenzulernen und nach meiner Erfahrung sind andere Erasmusstudenten deutlich kontaktfreudiger, als die Schweizer Studenten.

Die wirtschaftswissenschaftliche Fakultät an der Universität Luzern bietet eine breite Auswahl an Kursen an. Es gibt für die meisten Kurse nur 3 ECTS, die Kurse sind dadurch leichter, aber ohne gute Planung wird das Studium schnell zu anspruchsvoll, da bei 30 ECTS, dann unter Umständen für 10 Kurse parallel gelernt werden muss. Die Kurse sind sehr verschieden zu denen in Göttingen. Das Modell einheitliche Klausuren Phase wird eher abgelehnt und es wird hauptsächlich auf alternative Prüfungsformen zu Klausuren gesetzt. Hier ist dann eher die Herausforderung alle Deadlines klug miteinander zu kombinieren.

Das Mobility Programm Team ist während dem gesamten Aufenthalt, der beste Begleiter bei allen Fragen und Problemen, die aufkommen können. Immer hilfreich und schnell zur Stelle, wenn sie gebraucht werden. Das kann von der Fakultät in Luzern leider nicht behauptet werden, daher würde ich jedem raten, sich strikt an alle Vorgaben zu halten und sich mindestens jede Woche kurz zu informieren, ob es irgendeine Deadline wieder gibt, denn davon gibt es viele. Prüfungsanmeldungen beispielsweise sind immer nur zwei Wochen möglich und je nach Kurs auch in unterschiedlichen Zeiträumen. In meinem Umfeld habe ich dann beobachtet, dass zumindest die wirtschaftswissenschaftliche Fakultät keine Kulanz kennt bei verpassten Fristen.

Insgesamt muss ich sagen, dass ich zu Beginn des Aufenthalts recht skeptisch war, was ich davon prinzipiell und insbesondere auch in Zeiten der Pandemie mitnehmen kann. Der Aufenthalt, war die beste Entscheidung, die ich hätte treffen können. Für mich habe ich drei völlig unterschiedliche Kulturen in der Schweiz kennengelernt, je nach Sprachraum, neue Freundschaften und einen völlig anderen Blick aufs Studium. Wenn sich jemand fragt, ob er oder sie einen Aufenthalt in der Schweiz machen möchte, dann kann ich nur antworten „mach es“.



Der Ausblick auf Luzern und den Vierwaldstätter See